

Rai 1897

hallenen  
erdigung  
Sängers  
ndet sich  
ng ber-  
estimmte  
als vom  
nnlichen  
riederen  
iums in  
n diejem  
r Kirche  
rschaften

em am  
r. 1860  
ghens-  
schmidt,  
migung  
n, dem  
wobon  
vorn  
Anliche  
werden.  
hat am

i, 7 ha  
ng vom  
uen in  
es Be-  
r, vom  
ab zu  
fo für  
um in  
erlassen.

Propstei  
ndung,  
1890  
ltoner  
e. 138  
straße  
hof-  
1763),  
67 an  
Sand-  
olmen-  
wischen  
stigen  
königl.  
sternig  
Altona  
durch  
Ehliche  
sabrnt  
soner  
Zellen;  
rensch  
einzelt  
ändernd

nicht  
Am  
ft und  
ist im  
igung  
it und  
richtet.  
in den  
n ver-  
e und  
stumpf  
t vom  
Nach  
e Ge-  
l der  
bzicht  
den  
tenjen  
t auf  
tums  
t für  
der  
Bri  
rial-  
reden

jährlich durchschnittlich 1000 Kinder getauft, ca. 600 Personen beerdigt, etwa 250 Baare copulirt und ca. 650 Kinder confirmirt.

Mit dem 1. April 1896 ist für die Ottenenser Gemeinde ein neues Kirchensteuer-Regulativ in Kraft getreten, wonach die Kirchensteuer zur Hälfte nach Maßgabe der Staats-Einkommensteuer und zur Hälfte nach Maßgabe der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht wird.

6) Die evang.-reformirte Kirche, belegen an der kleinen Freiheit, ist unter denen der evangelischen Gemeinden Altona's die hier zuerst erbaute. Schon in den Jahren 1601—1603 wurde in dem damaligen Flecken Altona eine reformirte Kirche errichtet, wozu der Graf von Schaumburg, als berzoglicher Landesherr, die Erlaubniß den um ihres Religionsbelenntnisses willen aus den wassonischen Provinzen der Niederlande vertriebenen Flüchtlingen gegeben hatte. Diese Flüchtlinge hatten sich Anfangs nach Stade gewandt und daselbst eine gewöhnlich sogen. wassonische Gemeinde gebildet, waren aber bald und größtentheils nach Hamburg und dessen Umgegend gezogen und suchten hier eine Stätte zur Ausübung ihres Gottesdienstes, da ihnen dieselbe in Hamburg nicht gestattet wurde. In der 1603 erbauten Kirche der sich in Altona versammelnden reformirten Gemeinde, wurde der Gottesdienst in französischer, niederländischer und deutscher Sprache gehalten. Die Kirche brannte 1645 nieder, es wurde aber noch in demselben Jahre eine größere wie die frühere, sowie in den nächsten Jahren noch eine kleinere erbaut. Im Jahre 1688 lönderten sich die französisch-reformirten Mitglieder der Gemeinde zu einer für sich bestehenden französisch-reformirten Gemeinde ab, und wurde derselben zu ihrem Gottesdienste die kleinere Kirche übergeben; 1776 erfolgte eine Scheidung dieser französisch-reformirten Gemeinde in eine Hamburgische und Altonaische. Vom Jahre 1716 an trennten sich in der deutsch-niederländischen Gemeinde die Hamburgischen von den Altonaischen Mitgliedern, welche letztere, Anfangs unter dem Schutze des holländischen Residenten in ihrer Stadt eine später 1785 erweiterte Concession zur Ausübung ihres Gottesdienstes fanden. Die nach der Ausgliederung ihrer in Hamburg wohnenden Mitglieder, seit der in Altona bestehenden reformirten Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, in die französisch-reformirte Gemeinde, die ehemals deutsch-niederländische, zu einer evangelisch-reformirten Gemeinde. Die größere an der Reichensstraße belegene Kirche wurde zum Abbruch nebst dem Platz, auf welchem sie stand, zum Behen des Kirchenfonds verkauft; die Kirche der vormalig französisch-reformirten Gemeinde wurde neu erbaut und in derselben der Gottesdienst am Sonntag nach Neujahr 1802 eröffnet. Der alte Friedhof befindet sich neben der Kirche; der neue ist der gemeinschaftlich mit der lutherischen und katbolischen Gemeinde benutzte, am Diebstich belegene.

7) Die katbolische Kirche (große Freiheit 43), deren Concession zur Ausübung der römisch-katbolischen Religion unterm 16. Mai 1651 erlassen, wurde im Jahre 1718 im Renaissancestyl erbaut, wozu der österrreichische Gesandte Baron v. Fuchs, dessen Gebirne in dem unter der Kirche befindlichen Grabmalruhe ruhen, den Grundstein i. J. legte. Sonstigt die Fronte wie das Innere der Kirche ist recht hübsch; letzteres wurde im Jahre 1876 restaurirt und neu decorirt. Das prächtige, 18 Fuß hohe Altar-gemälde, die Ausgiedung des heiligen Geistes darstellend, soll von dem Maler Marzio stammen. 1772 beabsichtigte die Gemeinde, die Kirche mit einem Thurm zu schmücken, konnte jedoch die Erlaubniß dazu nicht erlangen. Die katbolischen Gemeindeglieder befinden sich neben der Kirche und im Stadtheil Ottenjen, bei der Reithahn 6. Der Friedhof liegt beim Diebstich neben dem der lutherischen Gemeinde.

8) Die katbolische Marienkirche in Stadtheil Ottenjen (bei der Reithahn 7). Eingeweiht am 6. April 1891. Die Kirche ist nach dem Entwurf des Architekten Bretschneider von dem Maurermeister K. Kleinsberg und dem Zimmermeister A. Kunge im romanischen Styl erbaut, ein kleiner Thurm schmückt das Gebäude. Ueber der Eingangstür befindet sich ein in Sandstein gehauenes Lamm mit der Kreuzesfahne. Die Angelus-glocke ist ein Geschenk der Gemeinde zu Münster, während der reich verzierte Altar von dem General-Consul G. Kösting geschenkt worden ist. Zwei Altarfenster stellen in Glasmalerei Maria und Joseph dar. Künstlerisch schon ist die Deckenmalerei von dem Maler Gotthard Lübert ausgeführt.

9) Die Kirche der Hamburg-Altonaer Mennoniten-Gemeinde ist an der Westseite der gr. Freiheit 73 belegen. Nachdem die frühere im großen Brande Altona's vom 8. auf den 9. Januar 1713 abgebrannt war, ist die jetzige im Jahre 1715 durch gemeinlame Beiträge der Hamburg-Altonaer Mitglieder aufgebaut worden. Der an der großen Rehen- und Lamm-strasse im Jahre 1678 eingeweihte Friedhof der Mennonitengemeinde wurde noch bis 1878 von denen benutzt, welche Erbgrabstätten daselbst besaßen. Die auf demselben befindliche Todtenhalle war im September des Jahres 1840 vollendet worden. Der neue Friedhof liegt auf der Otten-sener Feldmark am Bornkampweg. Eine Schule besitzt die Gemeinde gegenwärtig nicht mehr.

10) Die Kapelle der Baptisten-Gemeinde, gr. Gärtnerstraße 98, Eingang durch den Thorweg. Der Gottesdienst beginnt Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr, Nachm. 5 Uhr, Montag und Mittwoch Abends 8 Uhr. — Die Sonntagsschule beginnt Sonntag Nachm. 2 Uhr, Mittwoch Nachm. 5 Uhr; Religionsunterricht für größere Kinder. — Der Jünglingsverein, wie auch der Jungfrauenverein hält Sonntag Abends in den hinteren Räumen der Kapelle, der Jünglingsverein in der Sacristei, der Jungfrauenverein im Schultraume, Zusammenkünfte ab. Tendenz dieser Vereine ist religiös. Zweck derselben ist, das moralische Leben der Jugend zu fördern. — Im Victoriaal-Parkensiedel, 131, beginnt der Gottesdienst Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr und Mittwoch 5 Uhr; Mittwoch Abends 8 Uhr.

11) Die Synagoge der hochdeutschen Israeliten-Gemeinde (Eingang Breitestraße 50 und kleine Papagenstraße 7 und 9) wurde im Jahre 1672 erbaut. Dieselbe ist im Jahre 1881 im Innern vollständig renovirt und an den Wänden mit kararischen Marmor belegt worden. Friedhöfe besitzt die Gemeinde drei, von denen die in der Königstraße

und an der gr. Rainstraße im Stadtheil Ottenjen belegenen nicht mehr benutzt werden, während auf dem dritten, am Bornkampweg, seit 1873 alle Begräbnisse stattfinden.

**Gussav-Adolph-Stiftung.** Evangelischer Zweigverein des Schleswig-Holsteinischen Hauptvereins. — Der Zweck des Vereins ist, zur Unterstützung bedrängter evangelischer Gemeinden in nicht protestantischen Ländern die Mitglieder der evangelischen Gemeinden in Altona und der Umgegend zu vereinigen und so bedürftigen protestantischen Kirchengemeinden zur Förderung des kirchlichen Lebens zu verhelfen. Am 21. Juli 1843 ward der hiesige Zweigverein in einem Convente hiesiger evangelischer Geistlichen begründet. Am 21. April 1844 wurde das Statut endgültig bestimmt. Wersich zu einem beliebigen jährlichen Beitrag verpflichtet, ist stimmberechtigtes Mitglied. Vorstand: Propst G. Waltrath, Präses; Pastor G. Petersen, Secretair; W. Feldmann, Cassirer; Geh. Juizgath Branden, Amtsgerichtsrath Mattiesen, die Pastoren: Köhler, Köhler, Paulsen, Knoben, Thomsen, Schmidt, v. S. Smitten, Stehr und Weinreich; Stadthauptkath Wagner, P. West und Rechnungsrath Reintde.

**Gussav-Adolph-Frauenverein.** Zweigverein Altona, im November 1856 von 12 Frauen zu Altona gegründet, wirkt in dem eben Sinn wie der Gussav-Adolph-Verein zu Altona (s. vorklebens). Jetziger Vorstand: Frau Ferd. Baur, Vorsitzende; Frau Propst Waltrath, Frau Propst Thomsen, Frau Director Nise, Frau Hauptpastor Paulsen, Frä. E. Wagner, Frau Pastor Köhler, Frau Professor Piper, Frä. L. Brütt, Frä. West und Frau G. Hauschild. Dieser Verein umfost etwa 110 Mitglieder und vertheilt ca. 400 Mart.

**Gymnasial- stenographen-Verein „Gabelsberger“ zu Altona.** Der Zweck des am 4. Mai 1875 gegründeten Vereins ist die Pflege und Förderung der Stenographie nach Gabelsberger's System im Allgemeinen, sowie die praktische Weiterbildung seiner Mitglieder im Besonderen. Die Uebungen werden jeden Sonnabend Abend abwechselnd in der Hörsaal der Mitglieder abgehalten und beginnen um 8 Uhr. Der Verein gehört dem „Deutschen Stenographenbund“, dem „Nordwestdeutschen Verband Gabelsberger'scher Stenographen“ und dem „Verband Gabelsberger'scher Stenographen an der Unterelbe“ an. Der Vorstand besteht aus A. Tornann, Vorsitzender und Bührenwart, Behm, 39 (Balmücken-Gain 4); W. Karstens, Schriftführer; W. Schwarz, Cassenwart. Die Bücherer umfost gegen 325 Bände und ihre Benutzung steht allen Mitgliedern des Vereins frei; außerdem wird den Mitgliedern gegen einen Monatsbeitrag von 50/, das Vereinsorgan, das „Correspondenzblatt der Gabelsberger'schen Schülervereine“ geliefert. Im Ganzen hält der Verein drei Zeitungen. In jedem Semester wird am Gymnasium ein Unterrichts-curricul eröffnet.

**Gymnasium.** Befindet sich in der Hofelshausstr. (vgl. S. 349).

**Hafen-Comtoir,** gr. Elbst. 141, Fernsp. 103, ist von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr geöffnet. Hafengeld-Taxen sind daselbst zu haben.

**Hafen-Feuerwache** (in der gr. Elbststraße 148). Diese Wache ist besetzt mit 1 Oberfeuermann, 4 Feuermännern, 1 Telegraphisten, 2 Federn und einer Kohlenläure-Druckpresse. Die Wache hat den Zweck, ein in dem Seehafen an der gr. Elbststraße zum Ausbruch gekommenes Feuer rechtzeitig zu entdecken und anzugreifen. Zur Vermeidung dieses Zweckes unterhält die Wache zur Nachtzeit einen permanenten Patrouillengang, während die Kohlenläure-Druckpresse den sofortigen Angriff eines Feuers, und zwar ganz unabhängig von der Wasserleitung ist, gestattet. Die Wache ist mit der Hauptfeuerwache telegraphisch und telephonisch verbunden.

**Hafenverein, Altonaer.** Der Zweck des Vereins ist, den Handel und die Schifffahrt der Stadt, sowie gemeinnützige und wohltätige Einrichtungen, besonders in der Hafengegend, nach Kräften zu fördern. Er will ferner seinen Mitgliedern durch Vorträge anregende Unterhaltung gewähren und ihre nähere Bekanntschaft durch gefellige Zusammenkünfte vermitteln. Ausschüßten sind politische und religiöse Ordnerungen. Der Vorstand bilden: W. Thämer, 1. Vorsitzender; Aud. Neefe, 2. Vorsitzender; Carl Harz, 1. Schriftführer; W. Mundtsfeld, 2. Schriftführer; G. Rehder, Cassirer; F. H. Abel, Revisor.

**Hamburg-Altonaer Männer-Gesangverein.** Ende Juni 1896 gegründet, erstreckt derselbe die Hebung und Veredelung des Männergesanges. Dirigent ist G. Chevallier, Weidenallee 65, Gimzbüttel. Vorsitzender: W. Jöhnen, Arnoldst. 59, II. — Der Verein zählt 43 active und 37 passive Mitglieder. Jährlicher Beitrag: 8 M. — Die Uebungen finden jeden Donnerstag, Abends von 9 bis 10 1/2 Uhr, gr. Marienstr. 42, I., St. Pauli, statt.

**Handelskammer,** siehe Königliches Commerz-Collegium.

**Handels- u. Register.** Das Bureau für Führung der verschiedenen Handelsregister befindet sich im Justizgebäude, Zimmer Nr. 63. Daselbst ist für persönliche Anmeldungen jeden Dienstag und Freitag von 11 bis 1 Uhr geöffnet. (Siehe Mittheilungen über dieselbe im IX. Abschnitt.)

**Haupt-Feuerwache** (in der Mökenstraße, der Catharinenstraße gegenüber). Diese Wache, welche bis zum 1. Februar 1875 nur Nachts in Bereitschaft war, ist jetzt auch während der Tageszeit zum Vöthgen bereit. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und am 15. März 1892 bezogen. Daselbst sind die für das Vöthgen nöthigen Mannschaften, Pferde und Fahrzeuge untergebracht. Außer den nöthigen Wachtstuben, Arbeitsräumen, Kesseln und Stallungen enthält die Hauptfeuerwache auch Dienstwohnungen für den Branddirector, den Brandinspector und den Brandmeister. Die Haupt-Feuerwache ist mit verschiedenen automatischen Feueremdelstationen, den sämtlichen Polizeirevieren und dem Reichstelephonant — Nr. 397 — in Verbindung. Nach erfolgter Feuermeldung bei Tag und Nacht auf den Feuermeldstellen und den Polizeirevieren, bei Tage durch Fernsprecher der Reichspost, steht die Feuerwehr durch Alarm zur unentgeltlichen Vöthhilfe